

Oktober 2021

PCC

CHEM NEWS

Magazin der PCC Rokita-Gruppe und ihrer verbundenen Unternehmen

Die PCC-Gruppe:
*Chemikalien zur Unterstützung
grüner Technologien!*



**Kontakt zur Redaktion von
PCC CHEM NEWS**

Redaktion:

Maciej Trubisz
tel. 71 794 2448, e-mail: biuletyn@pcc.eu
ul. Sienkiewicza 4, 56-120 Brzeg Dolny

Satz:

Werbeagentur Hiram
www.hiram.pl

Herausgeber ist die PCC Rokita SA, ul. Henryka Sienkiewicza 4, 56-120 Brzeg Dolny, Polen, eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Wrocław-Fabryczna in Wrocław, Abteilung IX Wirtschaft des Landesgerichtsregisters (KRS), unter der Registernummer 0000105885, Steuernummer NIP: 9170000015, REGN-Nr. 930613932, BDO-Nr. 000052553, Grundkapital 19.853.300,00 PLN, vollständig eingezahlt.

Inhaltsverzeichnis/Oktober 2021



Aus den Konzerngesellschaften

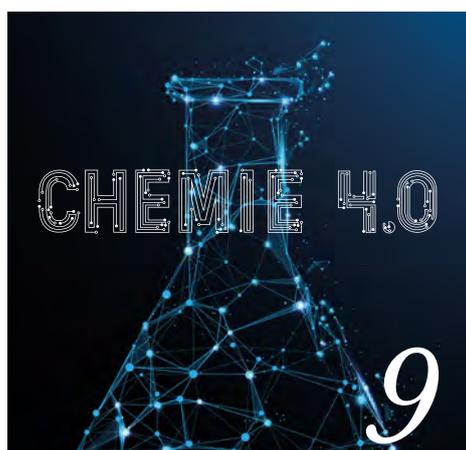
- 4 Die PCC-Gruppe: Chemikalien zur Unterstützung grüner Technologien!
- 5 Wir bauen das Produktportal der PCC-Gruppe aus
- 6 PCC Exol behauptet Gold bei CSR-Bewertung von EcoVadis – Ergebnisse erneut verbessert!
- 7 Die grüne Transformation in der PCC-Gruppe
- 9 Digitalisierung in der chemischen Industrie - CHEMIE 4.0
- 13 BioROKAMINA: Umwelt-Innovationen bei PCC Exol!
- 15 Unser Fußabdruck in der Umwelt...
- 16 Eine neue Qualität im Kundenservice bei PCC Prodex!

Personelles

- 17 Startschuss für den 10. Durchgang des Stipendienprogramms!

Nach Feierabend

- 19 Das Ferien-Fußballturnier um den Sommerpokal
- 21 Hello Summer!
- 23 Mit dem Rad auf dem Dach Europas
- 26 Eine Reise nach Zypern
- 27 Ein Ort, den man gesehen haben muss
- 29 Andalusien... wo die Störche überwintern
- 31 Sizilien: Erinnerungen an den Urlaub
- 33 Eine Welt ganz ohne den allgegenwärtigen Trubel
- 34 Ihr Fotogruß aus dem Sommerurlaub





Die PCC-Gruppe: *Chemikalien zur Unterstützung grüner Technologien!*

Wussten Sie, dass das Internet pro Jahr mehr Strom verbraucht als ganz Russland? Das World Wide Web verursacht jedes Jahr Emissionen von bis zu 300 Millionen Tonnen CO₂. Allein die Emissionen der Rechenzentren steigen jedes Jahr um durchschnittlich 10 %. Wenn das Internet ein Land wäre, wäre es das Land mit dem fünfthöchsten Energieverbrauch der Welt! Doch das Internet sind auch unzählige Kabelkilometer sowie Server und Datenübertragungsgeräte, die nach dem Ende ihrer Lebensdauer als Abfall die Umwelt de facto zur Umweltbelastung werden.

Wie sich zeigt, sind u. a. Glasfasertechnologien eine effektive Möglichkeit, um die Umweltbelastung durch das Internet zu reduzieren. Denn mit Glasfaserkabeln lässt sich die Übertragungreichweite im Vergleich zu herkömmlichen Techniken deutlich steigern. Dies macht zahlreiche Geräte verzichtbar, was für ein geringeres Abfallaufkommen sorgt, Energie spart und den Ausstoß von Treibhausgasen deutlich verringert.

Zur Herstellung von Glasfaserkabeln sind jedoch verschiedene chemische Spezialprodukte erforderlich. Zu den wichtigsten von ihnen gehört **TETRACHLORSILAN**, das die **PCC-Gruppe neu in ihr Sortiment aufnimmt!** Als neues Produkt von PCC Rokita wird es den Kunden in

zwei Varianten angeboten. Das erste ist technisches Tetrachlorsilan, das als Zwischenprodukt bei der Herstellung von metallurgischem Silizium, Siliziumdioxid und anderen siliziumbasierten Stoffen verwendet wird. Die zweite Variante ist Tetrachlorsilan 6N mit einer **einzigartigen Reinheit von 99,9999 %**, das ein gefragter Rohstoff für die Photovoltaik und die Herstellung der bereits erwähnten Glasfasern ist.

Kann die PCC-Gruppe bei der Entwicklung nachhaltiger Technologien etwas bewirken? Eine rhetorische Frage natürlich – aber eine, die wir uns jedes Mal stellen sollten, wenn wir uns neuen geschäftlichen Herausforderungen stellen.

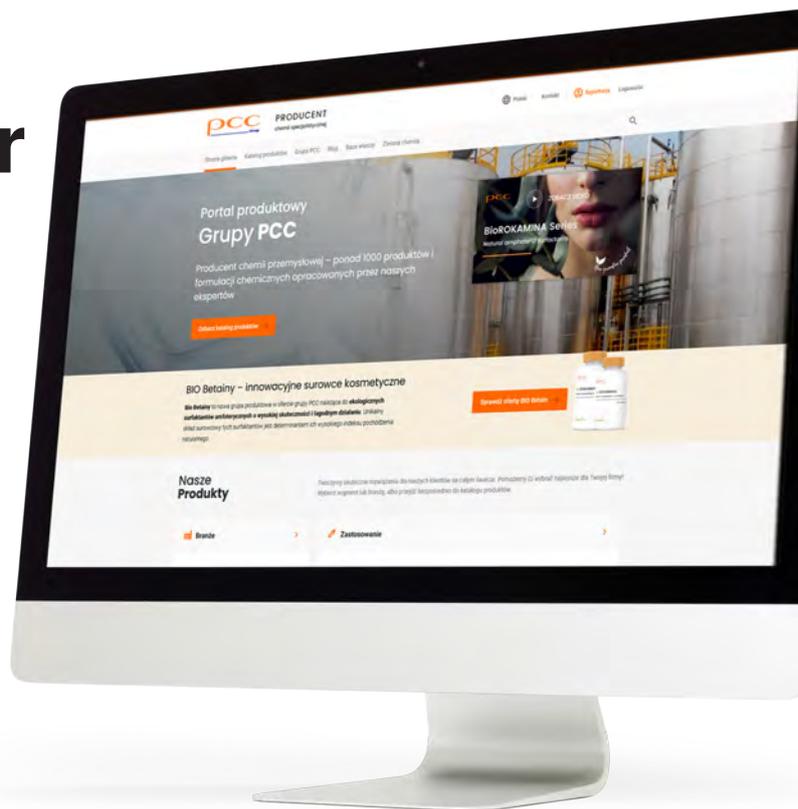
Beata Grúš
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe

Wir bauen das Produktportal der PCC-Gruppe aus

Neue Funktion zum Aggregieren von Produkten nach CAS-Nummern

Die CAS-Nummer ist eine charakteristische Kennung, die vom US-amerikanischen Chemical Abstracts Service (CAS) für chemische Stoffe vergeben wird. Mit dieser individuell vergebenen Nummer lässt sich jeder Stoff eindeutig identifizieren. Sie gehört zu den weltweit am häufigsten verwendeten chemischen Identifikationsmethoden. Aktuell bietet das Internet verschiedene Datenbanken, in denen man anhand der CAS-Nummer den Namen, die Struktur oder die Summenformel einer Chemikalie finden kann.

www.products.pcc.eu



Auch die überwiegende Mehrzahl der Produkte im Sortiment unseres Unternehmens ist mit CAS-Nummern gekennzeichnet. Deshalb haben wir im Produktportal der PCC-Gruppe eine neue, nützliche Funktion in Form einer Seite eingeführt, auf der sich Produkte anhand der beliebigen CAS-Klassifizierung aggregieren lassen. Dafür wurde eine spezielle Datenbank aufgebaut, in der wir alle Nummern, die unseren chemischen Produkten zugeordnet sind, gesammelt haben. Jeder Datensatz enthält grundlegende Informationen zu der betreffenden chemischen Verbindung. Für die meisten Stoffe ist auch die Strukturformel verfügbar. Dank der CAS-Nummern-Suchmaschine können die Nutzer unseres Produktportals die gesuchten chemischen Stoffe problemlos finden.

Die Arbeit an unserer CAS-Suchmaschine ist noch nicht abgeschlossen, denn wir möchten dieses Tool verbessern und weiterentwickeln, um den Portalbenutzern eine möglichst komfortable Bedienung und bestmögliche Funktionalität zu bieten.

Unser herzlicher Dank für ihre unschätzbare Unterstützung geht an Alina Jakób und ihr Team (PCC Exol) sowie an Julia Kita (PCC Rokita).

Für Wissbegierige

In der Vergangenheit wurden Chemikalien hauptsächlich mit Hilfe von Synonymen identifiziert. Diese Methode war jedoch nicht ausreichend effektiv, da die Namen nach regionalen Konventionen gebildet wurden, die sich auf Struktur, Herkunft oder chemische Formeln bezogen. Daher können selbst Stoffe, die man unter einer Bezeichnung gut kennt, noch viele andere historische, generische oder Handelsnamen haben.

Bei der Erstellung der CAS-Nummern wurde auf einen einfachen und regelmäßigen Aufbau geachtet, damit sie in Datenbanken leicht zu finden sind. Die CAS-Klassifizierung ist daher ein zuverlässiges internationales Instrument zur Identifizierung von Chemikalien, da jedem Stoff eine individuelle Nummer zugewiesen wird. Die numerische Kennzeichnung ist ein sehr nützliches System zur Kennzeichnung chemischer Produkte, nicht zuletzt auch deshalb, weil diese Kennungen in verschiedenen Nomenklaturen und Disziplinen einsetzbar sind, die von Wissenschaft, Industrie und auch Regulierungsbehörden anerkannt werden.

Beata Grus
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe

PCC Exol behauptet Gold bei CSR-Bewertung von EcoVadis – Ergebnisse erneut verbessert!

Gute Noten für das Unternehmen als Teil der Lieferkette globaler Unternehmen.



PCC EXOL hat in der Bewertung durch die Analysten der Plattform EcoVadis die Stufe Gold im Bereich gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen verteidigen können. Als Teil der Lieferkette globaler Konzerne aus unterschiedlichen Industriesektoren wurde das Unternehmen eingeladen, über die Plattform Bericht zu erstatten.

Das EcoVadis-Team wertet die Berichte von über 75.000 Organisationen aus 160 Ländern aus. Es besteht aus mehr als 700 erfahrenen Experten, die 50 verschiedene Nationalitäten repräsentieren. Die CSR-Stufe Gold ist eine sehr wichtige und äußerst prestigeträchtige Auszeichnung, die für umweltfreundliche Entwicklung und die Errungenschaften in den Bereichen Umweltschutz, Beschäftigung, Lieferkette und integre Geschäftspraktiken vergeben wird.

Da EcoVadis weltweit agiert, ist PCC EXOL nur eines von mehreren Dutzend international agierenden Chemieunternehmen, die regelmäßig eine umfangreiche Selbstbewertung ihrer Maßnahmen für die Nachhaltigkeit von Produktion und Konsum sowie für die gesellschaftliche Verantwortung vornehmen. Die Statistiken der Plattform zeigen, dass Praktiken zur nachhaltigen Entwicklung nicht nur in hoch entwickelten Ländern

eingeführt werden, sondern auch in Regionen, die sich noch am Anfang des Wegs zu stabilem Wirtschaftswachstum befinden. Außerdem ist die Bewertung durch EcoVadis wesentliches Element der Lieferanten-Qualifikationssysteme von Unternehmen in unterschiedlichen Wirtschaftszweigen weltweit. Dies ist auch bei L'Oreal und Oriflame der Fall – zwei globalen Kosmetikkonzernen, bei denen PCC EXOL u. a. aufgrund der Bewertungsergebnisse, zu denen die Experten der Plattform gekommen sind, als Lieferant von Kosmetikrohstoffen qualifiziert ist.

Bemerkenswert ist, dass die PCC EXOL SA zu den 5 % der bestbewerteten Organisationen der Welt gehört. Zu den Marktteilnehmern aus der chemischen Industrie, die seit vielen Jahren die höchsten EcoVadis-Bewertungsnoten erhalten, gehören Unternehmen wie DuPont, Akzo Nobel, Syngenta, Evonic, Saint Gobain, Bayer und BASF.

EcoVadis betreibt die erste Plattform, die den Unternehmen eine Bewertung ihrer Geschäftspartner in der Lieferkette ermöglicht. Die Plattform setzt eine selbst entwickelte Technologie und mehrere Hundert Experten ein, um einfache und glaubhafte Bewertungsbögen für die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen zu erstellen. Diese Bögen umfassen 200 Einkaufskategorien und 21 CSR-Parameter. EcoVadis erleichtert den Unternehmen ihre Arbeit im Risikomanagement und zur Verbesserung von Innovativität und Effektivität innerhalb ihrer Logistikketten. Über die Plattform EcoVadis berichten jährlich mehr als 75.000 Firmen ihre Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility, unter anderem mit dem Ziel, Transparenz und Vertrauen zwischen den Geschäftspartnern zu steigern.

Beata Grus
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe



Werfen Sie
einen Blick in
unser neues
Greenbook!

Die grüne Transformation in der PCC-Gruppe

Die Auswirkungen von Chemikalien auf die Umwelt sind ein Kernbestandteil von Innovationen und modernen Technologien, wie sie von Chemieproduzenten wie der PCC-Gruppe eingesetzt werden. Unsere F+E-Abteilungen setzen erfolgreich die Doktrin der „Grünen Chemie“ um, indem sie bei der Entwicklung neuer Produkte stets verschiedene Umweltaspekte berücksichtigen. Wir wollen daher einmal einen genaueren Blick auf die Entwicklung nachhaltiger Produkte in unserem Unternehmen werfen.

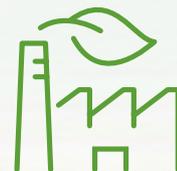
In der PCC-Gruppe haben wir mehrere Schlüsselbereiche für eine nachhaltige Chemieproduktion definiert. Die wichtigsten davon sind:



Verwendung von Rohstoffen erneuerbaren oder natürlichen Ursprungs,



Senkung der Abfallentstehung und Entwicklung von Produkten unter Berücksichtigung ihrer biologischen Abbaubarkeit und Senkung ihrer Emissionen,



Planung und Ausführung von Produktionsprozessen, die zu einer größtmöglichen Reduzierung gefährlicher Stoffe führt,



Einschränkung des Einsatzes von Lösungsmitteln und anderen schädlichen Stoffen,



Echtzeitkontrolle von Prozessen, bei denen gefährliche Stoffe entstehen können,



Einsatz energieeffizienter Produktionstechnologien.

Wussten Sie, dass der Begriff „Grüne Chemie“ im Jahr 1991 von dem amerikanischen Wissenschaftler Paul Anastas in der wissenschaftlichen Debatte etabliert wurde? Er basiert auf zwölf Prinzipien, bei denen es darum geht, Chemikalien so zu konzipieren und zu produzieren, dass sie Mensch und Umwelt so wenig wie möglich belasten.

Aus diesem Ansatz resultiert unsere neue Marke GREENLINE®. Unsere GREENLINE®-Produktpalette wurde nach den Prinzipien der „Grünen Chemie“ entwickelt. Zum „grünen“ Sortiment gehören Natriumhypochlorit, Ätznatron, Natronlauge, die neue Produktreihe BioRokamina und viele andere chemische Additive und Rohstoffe für verschiedene Branchen.

Grüne Chemikalien aus der Produktion der PCC-Gruppe – das ist ein breites Spektrum von Produkten, die nach

verschiedenen Umweltaspekten klassifiziert sind. Dazu gehören Stoffe und Additive für ökologisches Bauen, Produkte auf Basis natürlicher Inhaltsstoffe, natürliche Reinigungsmittel, biologisch abbaubare Produkte, vegane Produkte und vieles mehr.

Das „grüne“ Sortiment der PCC-Gruppe umfasst Produkte höchster Qualität, die mit Zertifikaten wie ECOCERT, EU Ecolabel, RSPO oder A.I.S.E. ausgestattet sind. Die Produktionsprozesse in unseren Unternehmen entsprechen internationalen Managementstandards wie GMP (Good Manufacturing Practice), ISO 9001 und ISO 14001. Die Produkte des grünen Sortiments von PCC verfügen über zahlreiche Branchenzulassungen und -zertifikate, die sie für den Einsatz in diversen Spezialanwendungen qualifizieren.

Welche Bereiche genau sind von den Prinzipien der grünen Revolution betroffen? Welche Merkmale „grüner Che-

mikalien“ besitzen die Stoffe, die in den Anlagen der PCC-Gruppe produziert werden?

Antworten auf diese Fragen finden Sie in unserem „Greenbook“. Werfen Sie doch einmal einen Blick in diese Publikation und erfahren Sie mehr darüber, wie die PCC-Gruppe mit der großen Vielfalt ihres Angebots ihren Weg in die grüne Transformation gefunden hat.

Beata Grus
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe

*„Greenbook“ – Grüne Chemikalien von PCC - Design und Satz: Marta Lipka, Marketingabteilung PCC Rokita SA.
<https://www.products.pcc.eu/wp-content/uploads/2021/07/Final-Greenbook-PL.pdf>

Digitalisierung in der chemischen Industrie

CHEMIE 4.0

*– wer nicht mitmacht, hat
das Nachsehen...*

Weltweit hängt der chemischen Industrie noch immer der Ruf an, etwas altmodisch zu sein. Dies ist vor allem auf den lange Zeit sehr traditionellen Umgang mit den Kunden zurückzuführen, bei dem Geschäfte hauptsächlich per Handschlag abgeschlossen wurden. Kundenbefragungen zeigen jedoch, dass die Branche sehr schnell zu den Pionieren des digitalen Zeitalters aufschließt, und in der Realität hat der digitale Wandel in der Chemieindustrie schon längst begonnen.

Der Artikel basiert auf Daten aus dem ChemPoint-Bericht „New Survey Charts
Chemical Industry's Rapid Move to Digital.“

Obwohl die Ansichten und Meinungen über den Zeitpunkt und die Dimension der Umstellung des Chemiesektors auf die Digitalisierung auseinandergehen, zeigen Marktanalysen doch eine beträchtliche Dynamik bei der Umsetzung digitaler Methoden und geben den Vermarktern von Chemikalien die Marschrichtung vor.

Kaum jemand dürfte bezweifeln, dass in der heutigen Geschäftskultur, in der Informationen überall und jederzeit verfügbar sind, die Möglichkeit zur einfachen Suche nach Informationen und zur Nutzung von online abrufbaren Daten vielen Chemieproduzenten und ihren Kunden eindeutig einen digitalen Wettbewerbsvorteil verschafft.

Marktstudien von ChemPoint belegen, dass die chemische Industrie digitale Kommunikationsmethoden einsetzt und sich der digitale Wandel schneller vollzieht, als viele Branchenbeobachter erwartet hatten. Die Dimension des Wandels und die Bandbreite der verschiedenen digitalen Hilfsmittel, die in der chemischen Industrie bereits eingesetzt werden, dürften so manchen Anhänger traditioneller Methoden der Kundenkommunikation überraschen. Die Prognose für die Zukunft deutet eindeutig darauf hin, dass sich der dynamische Innovationstrend in den Bereichen Kontakt zwischen Kunden und Hersteller, Informationsgewinnung und Einkaufsabwicklung fortsetzen wird.

Die Käufer von Chemikalien erwarten heute, dass Informationen sofort verfügbar sind, und zwar nicht mehr als „Nice-to-have“, sondern als „Must-have“. Die Unternehmen verlangen dies von ihren Partnern und werden auch künftig versuchen, Verzögerungen oder „Reibungsverluste“ in Recherche- oder Einkaufsprozessen zu vermeiden.

Was sagen die Marktanalysen?

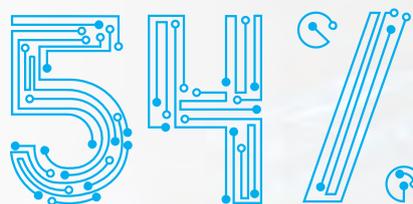
Es gibt nur sehr wenige historische Daten über die Marketing- und Kommunikationsgewohnheiten von Chemikalienherstellern und ihren Kunden. Die ChemPoint-Umfrage hat den Chemieherstellern die Augen für neue Möglichkeiten geöffnet, wie die Hilfsmittel dokumentiert werden können, mit denen die Kunden bevorzugt mit den Herstellern in Kontakt treten. An der Umfrage nahmen Vertreter aller wichtigen Kundenbranchen teil, darunter Kosmetika und Körperpflegemittel, Beschichtungen, Druckfarben, Klebstoffe, Lebensmittel, Arzneimittel, Kunststoffe und

Polymere, Wasseraufbereitung, Verpackungen, Luft- und Raumfahrt sowie die Auftragsfertigung und viele andere Branchen. Hier die wichtigsten Daten:



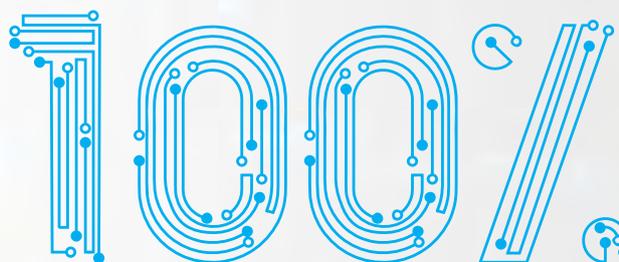
Das digitale Zeitalter ist bereits angebrochen!

Mehr als 83 % der Einkäufer in der chemischen Industrie sagen, dass die digitale Transformation des Marketings bereits stattgefunden hat, auch wenn es sich um einen weiter anhaltenden Trend handelt. Dies wird von Einkäufern in allen Produktnischen sowie von Mitarbeitern in den Bereichen Vertrieb, Buchhaltung und Forschung und Entwicklung nachdrücklich bestätigt. Mehr als die Hälfte der befragten Chemikalienkäufer gab an, dass ihre Lieferanten digitale Kommunikationsmethoden entwickeln, um ihre Anforderungen an komfortable und schnelle Kommunikation zu erfüllen.



Die digitale Chemiebranche folgt den Pionieren!

54 % der Branchenvertreter haben eine verstärkte Nutzung digitaler Technologien durch Chemikalienlieferanten festgestellt.



Digitale Technologien sind bereits Alltag!

100 Prozent der Unternehmen, in denen chemische Erzeugnisse verwendet werden, bestätigten die regelmäßige Nutzung digitaler Technologien wie Produktplattformen und Suchmaschinen, CRM oder Online-Konferenzplattformen. Die meisten von ihnen suchen über die Suchmaschinen der Chemikalienhersteller nach Produktinformationen (siehe Produktportal der PCC-Gruppe)



47 90

Digitale Methoden sind auf dem Vormarsch!

Mehr als 47 % der Unternehmen in der chemischen Industrie verfügen über fest verankerte digitale Arbeitsmethoden, deren Nutzung weiter zunimmt. Die Hälfte der Befragten gab an, dass sie z. B. Produktsuchmaschinen heute häufiger als früher für ihre Arbeit nutzt, und alle Befragten bestätigten, dass sie mindestens zwei Stunden pro Tag online verbringen, um ihre geschäftlichen Aufgaben zu erledigen.

Die Online-Verfügbarkeit von Informationen ist unerlässlich! von Informationen ist unerlässlich!

Einige Kunden vermissen zwar den persönlichen Kontakt (vor allem in Zeiten der pandemiebedingten Beschränkungen), aber sie wissen, dass sie sich auf digitalem Wege schnell und effizient über Produkte informieren und detaillierte Informationen über die neuesten Entwicklungen in der Chemie erhalten können. Und so geben beeindruckende 90 Prozent der Kunden an, dass sie regelmäßig auf den Websites der Hersteller nach chemischen Rohstoffen suchen.

93 63

Digitale Kommunikation ist heute wichtiger als der Face-to-Face-Kontakt

Die Kunden in der chemischen Industrie ziehen den digitalen Kontakt vor, da dies schnell und bequem für sie ist. Weniger als 60 Prozent der Kunden gaben an, dass sie derzeit persönlich kommunizieren, während 93 Prozent Messenger-Dienste nutzen. Darüber hinaus werden derzeit auch soziale Medien (24 %) und SMS (15 %) immer beliebter in der Kommunikation mit Käufern.

Die Käufer wollen unkompliziert kaufen!

Der Komfort, der mit den digitalen Technologien einhergeht, ist der wichtigste Faktor, der die Käufer überzeugt. Rund 63 % geben an, dass sie lieber bei Herstellern kaufen, die Informationen online zur Verfügung stellen. Sie bevorzugen Lieferanten, die einen schnellen, einfachen und kostenlosen Zugang zu Informationen über chemische Rohstoffe bieten.

Das Motto „Der Kunde steht an erster Stelle“ gilt für die Geschäfts- und F+E-Aktivitäten aller Unternehmen der PCC-Gruppe. Vor dem Hintergrund dieses Ansatzes haben wir unsere F+E-Aktivitäten umgestaltet und aus den Laboren hinausgetragen.

Allgemein wird die digitale Technologie von den Kunden als Schlüssel zum Erfolg wahrgenommen. Mehr als drei Viertel der Befragten stimmten der Aussage zu, dass die digitale Technologie ihre Arbeit effizienter macht.

WAS BEDEUTET DAS FÜR PCC?

Das Motto „Der Kunde steht an erster Stelle“ gilt für die Geschäfts- und F+E-Aktivitäten aller Unternehmen der PCC-Gruppe. Vor dem Hintergrund dieses Ansatzes haben wir unsere F+E-Aktivitäten umgestaltet und aus den Laboren hinausgetragen. Die Chance hierbei liegt natürlich nicht nur in der engen und direkten Zusammenarbeit mit den Kunden, sondern auch in digitalen Methoden zur Angebotspräsentation sowie modernen Kommunikations- und Datenverarbeitungsmethoden (darunter für Kundenstammdaten). Das Produktportal der PCC-Gruppe ist seit Langem auf dem Markt präsent und erfreut sich zunehmender Beliebtheit als schnelle und einfach zu bedienende Suchmaschine für chemische Produkte, die dem Nutzer eine Vielzahl von Funktionen und Möglichkeiten zur Recherche von Produktinformationen bietet. Das Produktportal ist ein Fenster zur Welt. Die Zahl seiner Nutzer hat längst die 2-Millionen-Marke passiert. Ein Merkmal, das unser Portal besonders interessant macht, ist seine praktisch unbegrenzte Reichweite. Wir erreichen heute prak-

tisch jeden Winkel der Welt mit Informationen über unsere Produkte.

Der Erfolg unserer Bemühungen zur Steigerung des Absatzes und zur Erschließung neuer Märkte fußt auf einem guten Verständnis der Kundenpräferenzen in Bezug auf die Suche nach Produktinformationen oder die Verwendung von Kommunikationsmethoden. Als Chemiehersteller sollten wir bedenken, dass bis zu 63 % der Kunden lieber bei Rohstofflieferanten kaufen, die die benötigten Informationen online bereitstellen und digital mobil sind.

Kunden der Chemiebranche geben an, dass sie digitale Methoden in erster Linie deshalb bevorzugen, weil sie schneller (71 %), benutzerfreundlicher (57 %) und effizienter (55 %) sind als traditionelle Marketingmethoden.

Sind die digitalen Kundenpräferenzen der Schlüssel zum Erfolg?

Aber natürlich! Machen Sie es mir leicht, an Informationen zu gelangen, zu kommunizieren und zu kaufen! So lautet der Appell der Branche an die chemische Industrie, der im Zeitalter der Digitalisierung der Leitsatz für jeden Chemiehersteller sein sollte. Marktteilnehmer, die sich dieser Erkenntnis verweigern und die Mechanismen der digitalen Markttransformation nicht spüren, bleiben zurück und werden im

Rennen um den Erfolg die rote Laterne tragen. Im digitalen Zeitalter ist schnelles Handeln gefragt, um seine aktuelle Marktposition nicht zu verlieren. Wer vorankommen will, muss wirklich Gas geben. Fast zwei Drittel der Chemiekunden kaufen lieber bei Unternehmen, die ihnen die benötigten Informationen online zur Verfügung stellen – das wissen wir bereits. Ebenso wichtig ist jedoch der Fakt, dass knapp ein Drittel der Befragten dem Thema neutral gegenübersteht, die Auswirkungen der Digitalisierung auf ihre Kaufentscheidungen aber auch nicht abstreitet. Und die Zahl dieser Kunden wird allmählich zugunsten einer Gruppe zurückgehen, die regelmäßig Produktsuchmaschinen und die Websites der Chemikalienhersteller nutzt. Hier liegt Potenzial für die PCC-Gruppe, die die Trends bei digitalen Hilfsmitteln für die Kaufentscheidung der Kunden aufmerksam verfolgt, um ihre Spitzenposition bei der Erfüllung der Kundenwünsche zu behaupten.

Machen wir es den Kunden leicht, an Informationen zu gelangen, zu kommunizieren und zu kaufen! Lassen Sie uns Wissen austauschen, unsere Systeme und Datenbanken optimieren und integrieren. Wir haben viel erreicht, aber es bleibt noch viel zu tun.

Werden Sie aktiv!

Beata Grus
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe



BioROKAMINA: *Umwelt-Innovationen bei PCC Exol!*

Startschuss für ein weiteres
umweltfreundliches Angebot für die
Kosmetikindustrie

In der PCC-Gruppe führen wir seit Jahren kontinuierlich neue Standards für die effektive Planung von Produktionsprozessen und den Einsatz moderner Technologien ein. Dank des reichhaltigen und vielfältigen Produktangebots des GREENLINE™-Sortiments können wir auch in der Kategorie nachhaltige Produkte unsere Marktposition verbessern. Als Teil der PCC-Gruppe beteiligt sich PCC Exol an der grünen Transformation der globalen Chemieindustrie. Entsprechend dem Trend zu nachhaltigen Chemikalien nimmt das Unternehmen regelmäßig Tenside in sein Angebot auf, die zum rasch wachsenden GREENLINE™-Sortiment gehören.

Zur Jahresmitte konnten wir unseren Geschäftspartnern eine weitere Neuheit im grünen Produktangebot von PCC EXOL präsentieren: Basierend auf natürlichen Rohstoffen pflanzlichen Ursprungs, ist die Produktreihe BioROKAMINA ein weiteres umweltfreundliches Angebot des Unternehmens für die Kosmetikindustrie. Mit diesen Produkten reagiert PCC EXOL auf die wachsende Nachfrage der Verbraucher nach ökologischen, natürlichen Kosmetika mit milder Wirkung auf Haut und Haar.

Erfahren Sie mehr



[Detaillierte Produktbeschreibung anschauen](#)



[Video anschauen](#)



[Produktkataloge anschauen](#)

Diese innovativen kosmetischen Inhaltsstoffe wurden entwickelt, um hochwertige natürliche kosmetische Präparate herzustellen.

Mehr über die Produkte

BioROKAMINA ist eine neue Produktreihe im Angebot der PCC-Gruppe, die zu den umweltfreundlichen amphoteren Tensiden mit hoher Wirksamkeit und milder Wirkung gehört.

Sie gehören zu einer Gruppe chemischer Verbindungen, die aus natürlichen Inhaltsstoffen hergestellt werden. Die einzigartige Rohstoffzusammensetzung dieser Verbindungen ist der entscheidende Faktor für ihren hohen Natural Origin Index (gemäß ISO 16280). Bio-Betaine besitzen Eigenschaften, die besonders in der Kosmetikindustrie gefragt sind. Diese innovativen kosmetischen Inhaltsstoffe wurden entwickelt, um hochwertige natürliche kosmetische Präparate wie Shampoos, Haarspülungen, Körper- und Gesichtsgels und -lotionen, Intimpflegelotionen und andere kosmetische Körperpflegeprodukte herzustellen. Bio-Betaine wirken antistatisch, was verhindert, dass das Haar statisch aufgeladen wird. Sie wirken zudem vorteilhaft auf Haut und Haare aus, indem sie diese weicher und glat-

ter machen. Die Verbindungen sind für Menschen mit zu Irritationen und Allergien neigender Haut unbedenklich, und sie sind auch in Produkten für Kinder und Babys einsetzbar. Unsere Bio-Betaine mit Produkten wie BioROKAMINA K30B, BioROKAMINA K30B MB, BioROKAMINA K40HC und BioROKAMINA K40HC MB werden unter Verwendung des Rohstoffs Greenline MCAA 80% UP-Lösung, d. h. Monochloressigsäure natürlichen Ursprungs, hergestellt. Dieser Rohstoff wird aus natürlicher Essigsäure hergestellt, die durch Fermentierung von Pflanzen entsteht. Darüber hinaus sind die Palmölderivate, die in den BioROKAMINA MB-Produkten enthalten sind, zusätzlich RSPO-zertifiziert gemäß der Mass Balance-Variante (MB) (www.rspo.org). Die BioROKAMINA-Produkte sind für Mensch und Umwelt völlig unbedenklich. Sie können ohne Weiteres in Öko-, Bio- und veganen Produkten sowie in paraben- und gentechnikfreien Produkten verwendet werden.

Beata Gruš
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe

Unser Fußabdruck in der Umwelt...

Seit mehreren Jahren verfolgen wir nachhaltige Entwicklungsziele, die denen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen entsprechen.

Ein Ziel besteht darin, den einsetzenden Klimawandel zu bremsen. Der Klimawandel wird durch zu hohe Treibhausgasemissionen in die Atmosphäre verursacht und wirkt sich negativ auf die Umwelt aus. Er bringt diverse gefährliche Phänomene mit sich, beispielsweise den Rückgang der Wasserressourcen, Frost während der Blüte- und Erntephasen, Starkregenfälle, Dürren oder das Aussterben von Fauna und Flora.

Für unser Unternehmen bedeutet der Klimawandel einen Anreiz zur Umstellung auf kohlenstoffarme Technologien. Wir beobachten derzeit einen Wandel in der Einstellung unserer Kunden, die immer mehr auf die Umweltbilanz der von ihnen gekauften Produkte achten.

PCC Exol misst seit mehreren Jahren den CO₂-Fußabdruck im gesamten Unternehmen. Aufgrund unserer Teilnahme am CDP (Carbon Disclosure Project) erstellen wir jedes Jahr einen detaillierten Emissionsbericht. Die dem CDP vorgelegten Informationen durchlaufen eine Bewertung, z. B. im Hinblick auf die Qualität und den Umfang der Daten sowie die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zur Emissionsminderung. Außerdem werden die an das CDP übermittelten Daten von einer externen Prüfstelle auditiert.

In diesem Jahr wollen wir mit der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks unserer Produkte beginnen. Die vorläufigen Analysen werden voraussichtlich im 2. Quartal 2022 abgeschlossen sein.

Der CO₂-Fußabdruck ist ein Maß für die Umweltbilanz, das die Summe der Treibhausgasemissionen abbildet, die direkt oder indirekt von einem Unternehmen oder auch einer einzelnen Person verursacht werden. Der Treibhauseffekt wird vor allem durch uns Menschen verursacht. Unseren CO₂-Fußabdruck hinterlassen wir durch unsere täglichen Aktivitäten, sei es durch den Verbrauch

von Elektrizität (Strom), warmem Wasser oder durch die Nutzung von Verkehrsmitteln. Und wir können Einfluss darauf nehmen, wie stark unsere Auswirkungen auf das Klima sind und wie sauber die Luft ist, die wir atmen. Denn Änderungen des eigenen Lebensstils und der persönlichen Gewohnheiten sind ein wichtiger Schritt im Kampf für saubere Luft.

Wiktorija Dudzińska

Managerin für Managementsysteme
PCC Exol



Eine neue Qualität im Kundenservice bei PCC Prodex!

Im Juni dieses Jahres hat PCC Prodex mehrere sehr interessante Gratisprobenserien für ihre beiden Marken Crossin® und Ekoprodur auf den Markt gebracht.

Mit ihrer handlichen und modernen Aufmachung geben die „Samples“ sowohl Baufirmen mit Zulassung für die Ausführung von Sprühdämmungen als auch Bauherren die Möglichkeit, sich vom Aussehen und der Qualität der auf den Anlagen des Unternehmens produzierten Polyurethan-Schaumstoffe zu überzeugen. Darüber hinaus sind die ökologischen Kartonverpackungen der Schaumstoffwürfel mit vielen sehr nützlichen Informationen zu den Produkten bedruckt, die in einfacher, eleganter und grafisch ansprechender Form präsentiert werden.

Diese Art von Projekten gefällt uns sehr! Denn sie zeigen unsere Ausrichtung an Kundenbedürfnissen und Markttrends und sind ein sichtbares Zeugnis für einen höheren Standard im Vertrieb.

Herzlichen Glückwunsch an PCC Prodex!

Beata Grus
Marketing-Abteilung
PCC-Gruppe



Startschuss für den 10. Durchgang des Stipendienprogramms!

Am 20. September traten 14 Studierende, die ihre Masterarbeit in einem unserer Unternehmen schreiben und die Besonderheiten der Arbeit in unserer Gruppe kennenlernen wollen, ihr Stipendium bei PCC an.



Dieser Jahrgang ist ein ganz besonderer, denn es ist bereits der zehnte! Insgesamt haben wir diesmal rund 60 Stipendiaten eingeladen, uns ein Jahr lang zu begleiten. Einige von ihnen entwickeln sich in unserem Unternehmen beruflich weiter, um sich beispielsweise in der Produktion, in Forschung und Entwicklung oder im Vertrieb zu beweisen.

Was genau ist das Stipendienprogramm?

Es verfolgt den Zweck, mit den talentiertesten Studierenden der Hochschulen zusammenzuarbeiten und richtet sich nicht nur an Studierende im Fach Chemie, sondern auch an die technischen Fachrichtungen. Die Studierenden fertigen in Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen ihre Masterarbeiten an und absolvieren ein einjähriges Prakti-

kum, das sie an die Aufgaben konkreter Stellen heranführt.

Die Studenten schätzen an dem Programm die Möglichkeit zu erleben, wie ein so großes Unternehmen wie die PCC-Gruppe funktioniert. Besonders wertvoll ist das in Zeiten der Pandemie, nachdem die meisten praktischen Kurse an den Universitäten nur über das Internet stattfinden konnten.

Wir sind zuversichtlich, dass auch unsere diesjährigen Studierenden ihre Entscheidung nicht bereuen werden. Mehr über ihre Beweggründe, Karrierepläne und bisherigen Werdegänge erfahren Sie in der nächsten Ausgabe!

Karolina Ławecka
HR Specialist
PCC Gruppe

UND ACTION

– FÜR DIE EMPFEHLUNGS-AKTION!

Empfehlen Sie Ihren Bekannten eine Stelle bei
PCC – es gibt bis zu **3.000 PLN*** zu gewinnen

HÖHE DER GEZAHLTEN PRÄMIEN:

3 000 PLN – Leitungspositionen

2 000 PLN – Anlagenbediener, spezialisierte Stellen

1 000 PLN – Stellen, die keine Erfahrung erfordern

* Bevor Sie die Prämie erhalten, muss Ihr/e Bekannte/r mindestens vier Monate bei uns gearbeitet haben (mit Ausnahme der Stelle Anlagenbediener, bei der die Prämie nach 6 Monaten Arbeitszeit gezahlt wird).

Wie funktioniert das?



Es genügt, das Empfehlungsformular auszufüllen und zusammen mit dem Lebenslauf und der Zustimmung zur Datenverarbeitung an rekomendacje@pcc.eu zu senden.

Die Unterlagen sind im Portal „Pracownik PCC“ oder in der Personalabteilung in **Gebäude G-1, Raum 6a** erhältlich.

**Empfehlen Sie uns einen neuen Mitarbeiter
und sichern Sie sich Ihre Prämie!**

PCC
Group

Das Ferien-Fußballturnier um den Sommerpokal

Man könnte sagen: Wir haben's geschafft! Lange haben wir alle darauf gewartet, einmal wieder mit den PCC-Kollegen eine echte Reaktion eingehen zu können und die Möglichkeit zu haben, bei von PCC Rokita organisierten Sportwettbewerben gemeinsam etwas zu erleben.

Das Turnier wurde in unserer Halle ausgetragen. Zu den Spielen traten 13 Mannschaften an, und nach sage und schreibe 91 Spielen stand der Sieger fest: das Team von PCC Apakor 1! Herzlichen Glückwunsch!

Maciej Trubisz
Redaktion



1. Platz: Apakor 1



2. Platz: PCC Stars (Frauenmannschaft)



2. Platz: LabMatic



3. Platz: Prodex



4. Platz: ZSR



5. Platz: CTP-3



6. Platz: GT



7. Platz: Exol



8. Platz: Apakor 2



9. Platz: Autochem



10. Platz: GE



11. Platz: G-5



12. Platz: GI

Abteilung Kundendienst
- Gdynia



Büro Sosnowiec



Abteilung Kundendienst
- Gdynia

Hello Summer!

Ob gerade Ferien sind, ob es stürmt, regnet oder schneit: Bei PCC Intermodal sind wir unermüdlich bei der Arbeit. In diesem Jahr hatten wir besonders viel davon, da die Kunden nach den Schwierigkeiten während der Pandemie kein Risiko mit unsicheren Transportlösungen eingehen wollten und daher in noch größerem Umfang als bisher den Intermodalverkehr nutzten.

Für Langeweile blieb keine Zeit, und manchmal nicht einmal für Urlaub, aber trotz der zahlreichen Aufgaben, der schwierigen Bedingungen im Schienennetz und des oft launischen Wetters, das die Abteilung Betrieb Tag und Nacht auf Trab hielt, verließ uns die gute Laune nie – denn gemeinsam sind wir stark! Im Rahmen des Wettbewerbs „Hello Summer“ machten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PCC Intermodal ihren Arbeitsplatz zumindest optisch zum Urlaubsort. Was dabei herauskam, können Sie auf den Fotos bewundern.

PCC Intermodal

Abteilung Kundendienst - Gdynia



Fachbereich Östliche Märkte - Gdynia



Abteilung Kundendienst - Gdynia



Abteilung Verwaltung - Breezy Dobny



Finanzabteilung - Gdylwia



Abteilung Marketing und Entwicklung - Gdylwia



Fachbereich Östliche Märkte - Gdylwia



Vorstandsbüro / Fachbereich IT - Gdylwia



Abteilung Buchhaltung - Gdylwia



Fachbereich Ellis - Gdylwia



Abteilung Verwaltung - Kutuo



Abteilung Vertrieb - Gdylwia





Mit dem Rad *auf dem Dach* *Europas*

Mit dem MTB-Fahren habe ich zu Hause in Niederschlesien angefangen. Zunächst machte ich Tagestouren auf Wanderwegen. Mit der Zeit wurden mir aber selbst die längsten und schwierigsten Strecken zu kurz und zu einfach, sodass ich beschloss, bei MTB-Marathons anzutreten. Irgendwann genügte mir aber selbst das nicht mehr.

Mein erstes offizielles Rennen nach dem Prinzip „ohne Support“ fuhr ich 2019. Der CARPATIA DIVIDE ist ein MTB-Rennen über eine Ultra-Distanz (650 km Entfernung und 17.000 Höhenmeter) durch die polnischen Karpaten, hauptsächlich auf Wanderwegen. Das Rennen und das Erlebnis insgesamt waren fantastisch. Nicht nur, dass ich ins Ziel kam, sondern ich landete mit einer Zeit von 106 Stunden sogar auf Platz 20!

Das war der Moment, in dem ich spürte, dass Entfernungen wie diese „MEIN DING“ sind. Beim In-die-Pedale-treten merkte ich, wie ich mehr und mehr Feuer fing und immer mehr wollte.

Dieses Jahr startete ich gemeinsam mit einem Freund, den ich beim CARPATIA DIVIDE kennengelernt hatte und mit dem ich seither gemeinsam weitere Bergtouren und -rennen geplant habe und gefahren bin, beim 20K-Ultra-Trail in Italien über die EXTREME-Distanz von 1.000 km mit 25.000 Höhenmetern. Wir hatten bereits viel Erfahrung gesammelt, wie man sich am besten auf eine so lange Fahrt auf technisch schwierigem Untergrund und mit großen Höhenun-

terschieden vorbereitet und wie man seine Kräfte einteilt, um sechs Tage lang mit wenig Schlaf unter freiem Himmel durchzufahren.

Die Herausforderung bei dieser Tour waren die großen Höhenunterschiede und die damit verbundenen Wetterveränderungen. Die Strecke verlief zwischen Meeresspiegelniveau und etwa 2700 m über dem Meeresspiegel. Am höchsten Punkt sank die Temperatur fast auf 0 Grad, nachdem wir bei 35 Grad gestartet waren. Ein weiterer wichtiger Aspekt bei dieser Art von Rennen ist es, dass Fahrrad und Gepäck so leicht wie möglich sein müssen. Dabei geht es vor allem um den Verzicht auf weniger wichtige Dinge wie einen zusätzlichen Fahrradanzug oder ein zusätzliches Paar Socken.

Wenn man bedenkt, dass mein erstes Bike-Gepäck etwa 8 kg wog und meine Fahrradtaschen bei diesem Rennen nur etwa 3 kg auf die Waage brachten, kann ich mit Fug und Recht behaupten, dass ich beim Abwerfen von unnötigem Ballast Profi geworden bin.

Zu den zweifellos wichtigsten Ausrüstungsgegenständen gehörten mein GARMIN-Fahrradcomputer, der mich prob-

lemlos durch die gesamte Strecke führte, leistungsstarke Scheinwerfer an Helm und Lenker, mit denen ich auch nachts in schwerem Gelände im Gebirge fahren konnte, eine Powerbank mit hoher Kapazität und Schnellademöglichkeit, extra warme Thermounterwäsche für kalte Nächte, Schlafsack und Isomatte zum Schlafen im Freien, Zahnbürste und ein kleines Stück Seife (falls sich Zeit für ein Bad in einem Gebirgsbach findet).

Unser diesjähriges Rennen begann in Pinerolo, etwa 30 km vor den Toren von Turin. Uns war von Anfang an klar, dass dies das härteste Rennen werden würde, bei dem wir je gestartet sind. Unsere Erwartungen bestätigten sich gleich am ersten Tag, als wir nach 160 km und 5.000 Höhenmetern auf 2.500 m Höhe von einem Gewitter überrascht wurden, das



Die Herausforderung bei dieser Tour waren die großen Höhenunterschiede und die damit verbundenen Wetterveränderungen.



laut Wettervorhersage eigentlich vorbei-
ziehen sollte, dann aber beschloss uns zu
begleiten. Schutz vor dem Gewitter fan-
den wir erst nach 30 km einer mörderi-
schen Abfahrt mit Starkregen, Blitz und
Donner, die uns ständig daran erinnern-
ten, dass Ausruhen noch nicht angesagt
ist.

Die anderen Tage gestalteten sich ähn-
lich. Das Landschaftsbild wechselte von
alpin zu mediterran, was aber nichts am
Streckenprofil änderte. Nach 6 Tagen
und 8 Stunden beinahe ununterbroche-
ner Fahrt rollten wir auf den Plätzen 7
und 8 ins Ziel. Unterwegs passierten wir
auf Wegen und Pfaden die Ausläufer des
Mont Blanc, den Tignes Bike Park, den
Iseranpas als höchsten Straßenpass Euro-
pas, den legendären Colle Delle Finestre,
die Assietta-Kammstraße, den Galibier-
Pass, den Izoard-Pass und den fantasti-
schen Tunnel du Parpaillon. Es war mit
Sicherheit die schönste Strecke, die ich je
gefahren bin. Ich hoffe, dass die nächsten
genauso schön werden und mir genauso
viel Freude und Befriedigung bringen –
denn dies war ganz klar der beste Test für
meine physische und psychische Ausdau-
er, dem ich mich je stellen musste.

Krystian Lesiak
Spezialist für Umweltschutz
PCC Rokita



*Unterwegs passierten wir auf Wegen und Pfaden die
Ausläufer des Mont Blanc, den Tignes Bike Park, den
Iseranpas als höchsten Straßenpass Europas, den legendären
Colle Delle Finestre, die Assietta-Kammstraße, den Galibier-
Pass, den Izoard-Pass und den fantastischen Tunnel du
Parpaillon.*

Eine Reise nach Zypern

Zypern gilt als die die sonnenreichste Insel im Mittelmeer. Die Badesaison dauert mehr als acht Monate, und die Schönheit der Landschaft begeistert selbst diejenigen, denen die Natur sonst eher gleichgültig ist.

Ich schreibe diesen Text noch vor meinen Urlaub auf Zypern und möchte meine Erwartungen und meine Vorfreude mit Ihnen teilen.

Sie sind herzlich eingeladen, mit mir in die Reiseplanungen einzusteigen. Ich hoffe, dass Sie wie ich zu den aktiven Urlaubern gehören und anstelle von schönen und unbequemen Schuhen lieber Ihre bequemsten Turnschuhe mitnehmen?

Machen wir uns auf den Weg zum Kap Greco, Zyperns höchstem Kap, das sich in einem Forst-Nationalpark befindet. Der Weg zum Kap führt über einen recht bequemen und leicht zu bewältigenden Spazierweg. Am höchsten Punkt steht ein Leuchtturm, von dem aus man einen schönen Blick auf die Stadt Ayia Napa, eine blaue Lagune und den steinernen Bogen der „Brücke der Sünder“ hat.

Dies ist keine von Menschenhand geschaffene Sehenswürdigkeit, sondern eine von der Natur geschaffene Felsbrücke, ähnlich wie das "Azure Window" auf Malta, das im März 2017 jedoch einstürzte. Zum Glück konnte ich dieses Wunder der Natur in meiner Erinnerung festhalten.

Der Weg zum Kap dauert etwa eine Stunde, aber rechnen Sie damit, dass Sie immer wieder Stopps einlegen müssen, um Fotos zu machen und sich etwas anzusehen.

Später wird es für mich am interessantesten, denn Tauchen steht auf dem Programm.

An seiner Westseite weist Kap Greco zahlreiche Höhlen und Grotten auf, die von der starken Brandung aus der felsigen Küste ausgewaschen wurden. Von oben in die Höhlen zu gelangen ist ziemlich schwierig, also lassen Sie sie uns bei einem Tauchgang erkunden!

Haben Sie keine Angst, wenn Sie das Wort „Tauchen“ hören, riskieren wir es einfach! Im Internet las ich, dass das Tauchen hier auch für Anfänger als sicher gilt, da das Wasser um Kap Greco nicht tiefer als 12 m ist.

Also legen wir Brillen, Flossen und andere Hilfsmittel an und tauchen unter, um Unterwasserlandschaften, Kardinalfische, Soldatenfische, wundersame Flötenfische, Kraken und Muränen zu bestaunen.

Wenn Sie noch nie getaucht sind, wird das bestimmt ein unvergessliches Erlebnis.

Ich habe die für mich interessantesten Orte ausgewählt und hoffe, dass sie Ihnen gefallen und Sie sie vielleicht ebenfalls besuchen.

Na dann – schönen Urlaub! Und wenn Ihrer schon vorbei ist, übernehme ich gern den Stafelstab und genieße den meinen.

Daria Shushket
Abteilung Kundenservice
PCC Intermodal

Ein Ort, den man gesehen haben muss

Świnoujście (Swinemünde) ist für mich die schönste Stadt an der polnischen Ostseeküste. Sie liegt auf 44 Inseln, von denen nur drei bewohnt sind: Usedom, Wollin und Karsibór. Preislich ist Świnoujście in der Nachsaison am günstigsten, es sei denn, man hat dort ein Privatquartier, das man seit Langem kennt. Was es in Świnoujście zu sehen gibt, zeige ich Ihnen auf den Fotos.



Der höchste Leuchtturm (68 m), mit 308 Stufen bis zur Aussichtsplattform.



Das östliche Fort (Fort Gerhard) – eine der drei erhaltenen Festungsanlagen aus dem 19. Jahrhundert, die Teil der Festung Swinemünde waren.



Die Stadt im Untergrund ist ein Komplex von Bunkern, die durch Tunnel mit einem Kilometer Länge miteinander verbunden sind. Während des Zweiten Weltkriegs diente das Objekt als Küstenschutzbatterie und nach dem Krieg als Kommandantur der polnischen Armee. Die Bunkeranlagen wurden von den Deutschen noch vor dem Zweiten Weltkrieg errichtet. Zwischen 1955 und 1965 wurde das Objekt von der polnischen Armee umgebaut.

Bei einem Aufenthalt in Świnoujście wäre es unverzeihlich, nicht in das nahe gelegene Dorf Wapnica zu fahren und dort den wunderschönen, türkisfarbenen See zu besuchen. Von Wapnica ist es nicht weit bis zum Burgwall Lubin mit Aussichtspunkt, von wo man die Inseln um Świnoujście sehen kann.

Auf dem Rückweg zur Unterkunft in Świnoujście ist ein Stopp in Międzyzdroje ein Muss, wo man außer der berühmten Allee der Stars auch den Rundblick vom Aussichtspunkt bewundern kann...



Die Wellenbrecher vom Anfang des 19. Jahrhunderts – der westliche mit der „Mühlenbake“ – einem Schifffahrtszeichen in Form einer Windmühle – und der mittlere, der 1.400 Meter ins Meer hinaus reicht.

Maja Hejnowska
Qualitätskoordinatorin
Spezialistin für Arbeitsschutz
PCC Intermodal



Andalusien... *wo die Störche überwintern*

Urlaub in Spanien – da denkt man an Barcelona, Ibiza, Valencia oder Madrid. Spanien ist reich an Touristenattraktionen. Wie wäre es also, wenn wir dem Beispiel unserer Störche folgen, die im Winter statt nach Afrika zunehmend nach Andalusien fliegen, wo sie reichlich Nahrung finden und es nicht viel kühler ist als in Afrika.

Andalusien ist natürlich nicht nur wegen der Zugvögel berühmt. Es ist eine sehr vielfältige autonome Region Spaniens, die für jeden etwas zu bieten hat. Es gibt wunderschöne Sandstrände sowohl am Atlantik als auch am Mittelmeer, zahlreiche Golfplätze für Liebhaber dieses Sports, Stierkampfarenen und sogar Skipisten. Nicht zu vergessen: Wir befinden uns an der Wiege des Flamenco, und er erklingt in jeder Straße, sobald die Nacht anbricht. Auf dem Weg von Stadt zu Stadt fährt man durch malerische Weinberge auf den Hügeln und durch Obstplantagen mit Zitrusfrüchten, Erdbeeren oder Blaubeeren – sage und schreibe 75 % des in der Region erzeugten Obstes werden exportiert.

Trotz der Zerstörungen durch ein Erdbeben im 18. Jahrhundert gibt es in Andalusien noch viele Baudenkmäler zu entdecken. In Sevilla, der Hauptstadt der Region, befindet sich eines der größten Sakralbauwerke Europas: die Kathedrale der Jungfrau Maria, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde und sich im Stadtzentrum gegenüber dem Königspalast befindet. (Wussten Sie schon: Wenn ein Mitglied der königlichen Familie Sevilla besucht, darf es nicht in einem Hotel absteigen, sondern muss im Palast wohnen!) Sowohl die Kathedrale als auch der Palast werden jeden Architekturliebhaber begeistern. Es ist schwer, sich von den wunderschön gearbeiteten Verzierungen und Keramikarbeiten abzuwenden, die ein weiterer Stolz der Bürger dieser schönen Stadt sind. Mit der Kathedrale ist noch eine weitere Geschichte verbunden, aber ich will nicht zu viel verraten und Ihnen die Überraschung verderben, falls Sie die Stadt besuchen und an einer Führung durch die Kathedrale teilnehmen. Fragen Sie den Führer doch einmal nach der Geschichte der Reise

von Christoph Kolumbus und nach dem Grund, warum der Sarg von 4 spanischen Königen getragen wird. Als guter Reiseführer muss ich Sie jedoch darauf hinweisen, dass Sie unbedingt mit einem Auto oder Bus mit Klimaanlage nach Sevilla reisen sollten, mit Kopfbedeckung und so leicht bekleidet, wie es der Anstand gerade noch erlaubt. Die Temperaturen in Spanien sind sehr hoch, und in dieser Stadt, die in einem Talkessel liegt, macht sich dies aufgrund der geringen Luftbewegung noch stärker bemerkbar – am Tage können die Temperaturen 40 Grad im Schatten erreichen.

Als Ausgangspunkt für weitere Ausflüge in der Region empfehle ich eine der Küstenstädte, insbesondere die Kleinstadt Ort Punta Umbria. Direkt am Meer gelegen, mit zahlreichen Hotels und Ferienhäusern, ist es der perfekte Urlaubsort. Früher war Punta Umbria der Kur- und Ferienort einer englischen Bergbaugesellschaft. Die Stadt ist nicht überfüllt und hat eine ganz eigene Atmosphäre, denn sie ist sowohl ein Ferienort als auch ein normales Städtchen, in dem die Menschen nicht nur für die Touristen da sind, sondern auch ganz bodenständigen Tätigkeiten wie dem Fischfang nachgehen, der neben den touristischen Höhepunkten



Kathedrale der Hl. Jungfrau Maria in Sevilla



Kathedrale der Hl. Jungfrau Maria in Sevilla

der Stolz der Region ist. Die Einheimischen schöpfen im Meer und dem nahegelegenen Fluss aus dem Vollen, was für Liebhaber von Meeresfrüchten Gaumenfreuden ohne Ende garantiert. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört ein Turm, der ursprünglich direkt am Meer stand und dazu diente, Schiffe zu entdecken, die sich dem Hafen näherten. Durch das bereits erwähnte Erdbeben hat sich die Küstenlinie allerdings so stark verschoben, dass der Turm jetzt praktisch im Stadtzentrum steht. Ein zusätzlicher Vorteil dieses Standorts ist die gute Autobahnbindung und die Nähe zu Portugal, das während Ihres Aufenthalts ebenfalls einen Besuch wert ist.

Die Menschen sind unglaublich herzlich. An heißen Tagen halten sie sich meist in klimatisierten Räumen auf, aber nach Sonnenuntergang kann man sie in den Straßencafés und Restaurants antreffen. Die Spanier sind sehr gastfreundlich, aber bei einer Reise durch die andalusische Provinz kann die Begegnung mit dem dortigen Dialekt ein Schock für alle sein, die meinen, Spanisch zu können. Anders als in stärker touristisch geprägten Regionen werden Sie Schwierigkeiten haben, sich auf Englisch zu verständigen, allerdings wird man dank der bereits erwähnten Freundlichkeit der Einheimischen auch mit einer Mischung aus Spanisch, Englisch und Zeichensprache schnell zu recht kommen.

Das Thema Esskultur ist zu umfangreich, um es in einem so kurzen Text erschöpfend zu behandeln, aber ich möchte Sie ermutigen alles von frischen Meeresfrüchten bis zum Ochsenschwanz zu probieren, nicht zu vergessen das Obst, das zu den wichtigsten Produkten der Region gehört. Einzig die Liebhaber von Süßspeisen werden enttäuscht sein – leider gibt es in diesem Land keine so tief verwurzelten Backtraditionen wie bei uns in Polen, und die Vielfalt der Backwaren hält sich in Grenzen. Seien Sie also gewarnt: Wenn Sie jemand zu Schokoladentorte einlädt, kann es sein, dass man

Ihnen einen Biskuitkuchen mit Schokoladengeschmack, aber ohne Sahne oder andere Füllung vorsetzt. Die Nähe zu Portugal macht es jedoch möglich, die Bedürfnisse selbst der wählerischsten Feinschmecker zu befriedigen, denn Portugal bietet eine deutlich größere Auswahl an Backwaren und ist berühmt für seinen guten Kaffee. Vom Kaffee ist es nicht weit zum Cava, dem spanischen Schaumwein, den ich sehr empfehlen kann.

Wenn es um Mitbringsel geht – nicht nur Souvenirs, sondern auch Dinge, die leichter oder in besserer Qualität erhältlich sind als daheim – so gibt es einige davon. Wenn man nicht nur Andalusien, sondern auch Portugal bereist, sollte man sich auf jeden Fall mit Korkprodukten eindecken, und zwar nicht mit Flaschenkorken, sondern mit Taschen, Handtaschen, Rucksäcken, Geldbörsen und vielen anderen Dingen, von denen ich nie gedacht hätte, dass sie aus diesem Material hergestellt sein könnten. Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Liste ist die haltbare und mit herrlichen Ornamenten verzierte Keramik, die ebenso wie Korkprodukte in vielen Formen und Größen erhältlich ist. Bei den alkoholischen Getränken kann ich den bereits erwähnten Cava empfehlen, und wenn Sie nach Portugal fahren, auch den überhaupt nicht bitteren Likör aus Bittermandeln und natürlich Portwein. Wenn wir schon bei den Getränken sind: Es lohnt sich auch, Kaffee zu kaufen, den man in jedem Supermarkt bekommt, wobei man allerdings prüfen sollte, dass er aus Portugal kommt. Davon, dass sich der Kauf von Kaffee lohnt, überzeugte uns unser Busfahrer, der schwer bepackt mit mehreren Einkaufstüten voller Kaffee aus demselben Supermarkt zurückkehrte. Auch in Portugal gibt es auch Korkprodukte zu kaufen, aber ich würde davon abraten, sie an Marktständen zu kaufen, denn sie sind dort ähnlich teuer wie Markenprodukte, aber von deutlich schlechterer Qualität.

Ich hoffe, ich habe Ihnen Lust auf Andalusien gemacht. Ich weiß, dass ich gern an meine Zeit dort zurückdenken und bedauern werde, dass sie so kurz war.

Adam Kinka
Abteilung Betrieb
PCC Intermodal



Pinien in den Dünen von Punta Umbría



Sizilien

Erinnerungen an den Urlaub

Nicht nur einmal habe ich in Nord- oder Mittelitalien Urlaub gemacht, weil ich Italien und seine Menschen liebe. Dieses Mal war der Süden an der Reihe, und konkret eine der Inseln dort: Sizilien. „Schuld“ daran war ein Foto des Ätna, das seit über einem Jahr in meinem Wohnzimmer hängt. Ich wollte ihn endlich einmal live kennenlernen!

CATANIA

Der Flug von Katowice nach Catania (im Süden von Sizilien) dauert ca. 2,5 Stunden. Das erste, was an diesem Ort auffällt (abgesehen von der schrecklichen Hitze natürlich): überall ist Müll, Müll und noch mehr Müll! Die Region ist wunderschön, aber in der Stadt und am nahegelegenen Strand ist die Vermüllung so groß, dass ich im Vergleich zu Mittelitalien schon ziemlich enttäuscht war.

Unser Hotel lag direkt im Zentrum – auf der Via Etnea (der Hauptstraße mit Blick auf den Ätna), aber mit Wildwest-Feeling gleich um die Ecke! Autofahren ist hier etwas für ganz Mutige – jeder macht, was er will, hupt pausenlos, parkt buchstäblich übereinander und missachtet Fußgänger nach Kräften. Aus diesem Grund entschieden wir uns, kein Auto oder Motorroller zu mieten und erkundeten die umliegenden Städte stattdessen mit dem Zug oder dem Bus (was ich wirklich empfehlen kann – alles fährt pünktlich, es gibt ein dichtes Verbindungsnetz und das Reisen ist komfortabel).

Die Unterkunft erwies sich als ideal – sie war überhaupt nicht laut, und die Kneipen und Geschäfte in der Umgebung waren schnell zu erreichen. Außerdem gab es viele Bushaltestellen, und zum Bahnhof waren es nur etwa 20 Minuten zu Fuß.

Catania selbst ist eine große Stadt, die für einen längeren Aufenthalt wenig zu bieten hat. Auf der Habenseite: einige Sehenswürdigkeiten, der malerische Platz der Hl. Agatha, gemütliche Kneipen und ein sensationeller Fischmarkt. Das größte Minus: die bereits erwähnte Vermüllung der Umgebung – am Strand, in kleineren Straßen und den Außenbezirken der Stadt.

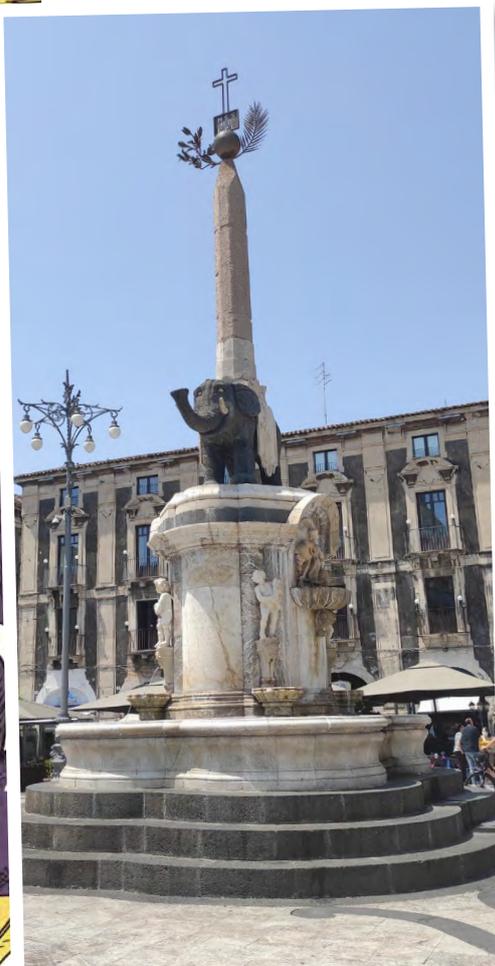
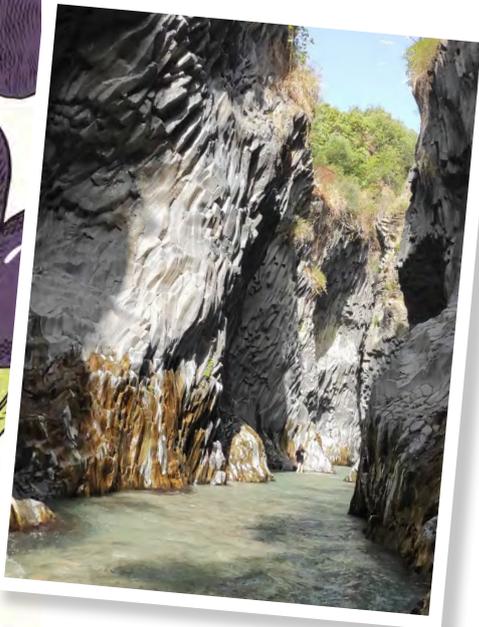
MENSCHEN UND KLIMA

Über 90 % der Menschen, die wir trafen, sprachen kein Englisch. Wir verstanden ein wenig Italienisch, sodass wir nicht völlig verloren waren. Hilfreich war auch, dass die Italiener stark sind im Gestikulieren, und das ist bekanntlich eine internationale Sprache.

Die Menschen in dieser Region sind sehr freundlich – nach nur einem Besuch in einer Kneipe wurden wir bereits wie alte Freunde behandelt, und zufällig vorbeikommende Passanten waren bereit uns zu helfen, wenn es ein Problem gab (trotz der Sprachbarriere).

Während unserer Reise sanken die Temperaturen nie unter 35 Grad, und einmal waren es sogar 43 Grad (im Sommer ist es hier immer sehr heiß, aber dieses Jahr wurden wohl neue Rekorde aufgestellt). Das Quecksilber stieg so stark an, dass am Ende unseres Aufenthalts Brände auf der ganzen Insel ausbra-





chen. Charakteristisch für diesen Teil Siziliens ist auch der schwarze Staub, der sich über alles legt. Schuld hieran ist der Ätna, der seit einigen Monaten aktiv war und Material auswarf, das über den Städten der Umgebung niederging.

SIGHTSEEING

Zweimal waren wir in Catania m Strand – ganz am Anfang dieses 7 km langen „Sandkastens“ haben wir saubere und gepflegte Abschnitte gefunden, die allerdings in der Nähe des Hafens lagen. Mit dem Zug fuhren wir nach Taormina, wo es schöne Kieselstrände und klares Wasser gibt. Die Fahrtzeit zu diesem wunderschönen historischen Ort beträgt nur knapp eine Stunde. Die Altstadt ist einen Besuch wert, denn sie liegt auf einem Hügel und bietet einen herrlichen Panoramablick auf das Ionische Meer. Die Einheimischen sagen, es sei einer der schönsten Orte auf der ganzen Insel.

Der Höhepunkt unserer Reise war ein Ausflug zur Alcantara-Schlucht und dem Berg meiner Träume, dem Ätna. Es war faszinierend, Interessantes über diesen Ort und seine Bewohner aus zwei verschiedenen Perspektiven zu hören – von Asia, der polnischen Reiseleiterin, und von ihrer sizilianischen Freundin, die schon immer in Catania lebt. Zuerst wanderten wir an dem Fluss entlang, der durch die Alcantara -Schlucht fließt (sie besteht aus gigantischen Basaltwänden am Fuße des Ätna), und unternahmen im Anschluss eine Fahrt mit dem Jeep ins ‚Gebirge‘ (man sagt hier, dass man ‚ins Gebirge‘ geht, nicht auf den Ätna). Mit Helmen und Stirnlampen bewaffnet, durften wir eine Lavahöhle betreten, um danach die Krater des Ätna und die Geschichte seiner Ausbrüche kennenzulernen. Bis zu einer Höhe von 2000 m über dem Meeresspiegel darf man ohne Führer wandern (der höchste Krater liegt auf über 3000 m über dem Meeresspiegel), aber ich würde empfehlen, diesen Service in Anspruch zu nehmen, weil man dabei Dinge erfährt, die nicht im Internet oder im Reiseführer stehen. Das Interessanteste war der vulkanische „Kies“ unter den Füßen... so etwas hatte ich noch nie erlebt und kann es nicht beschreiben – man muss selbst dort gewesen sein! Und in dieser schwarzen Wüste

fühlte man sich als Mensch so klein...

Das größte Wunder war jedoch, dass wir zwei Tage nach diesem Ausflug vom Balkon unseres Zimmers aus bemerkten, dass außer dem Rauch, den wir schon seit mehreren Tagen gesehen hatten, noch etwas anderes auf dem Gipfel des Zentralkraters erschien... etwas wie ein Lagerfeuer. Einen ganzen Abend über konnten wir die Schönheit des Vulkan- ausbruchs bewundern, denn er wurde mit der Zeit immer intensiver. Ein unvergessliches Erlebnis!

Zum Schluss besuchten wir Syrakus. Die antiken Theater und die schöne Altstadt am Meer sind es wert, dort etwas Zeit zu verbringen. Ich empfehle, einen ganzen Tag zu reservieren, um alle Sehenswürdigkeiten dieser Stadt besichtigen zu können.

COVID-19

Reisen in Zeiten von Corona ist immer „unsicher“, aber wir sind auf unserem Weg auf keine größeren Hindernisse gestoßen. Der Flug verlief reibungslos und sicher – das Kabinenpersonal achtete darauf, dass alle die Hygienevorschriften einhielten, und die erforderlichen Formalitäten waren nicht allzu lästig. Vor Ort liefen viele Leute mit Masken herum, auch draußen (obwohl sie dazu nicht verpflichtet waren), aber das tat dem Bild eines „normalen“ Urlaubs keinen Abbruch.

Wir konnten ungestört die lokalen Köstlichkeiten genießen, die Sehenswürdigkeiten besichtigen (kein einziges Mal war etwas wegen Covid-19 geschlossen), und am Abend waren die Straßen voller Touristen und Italiener, die zu ausgedehnten Abendessen mit der Familie oder Freunden ausgingen.

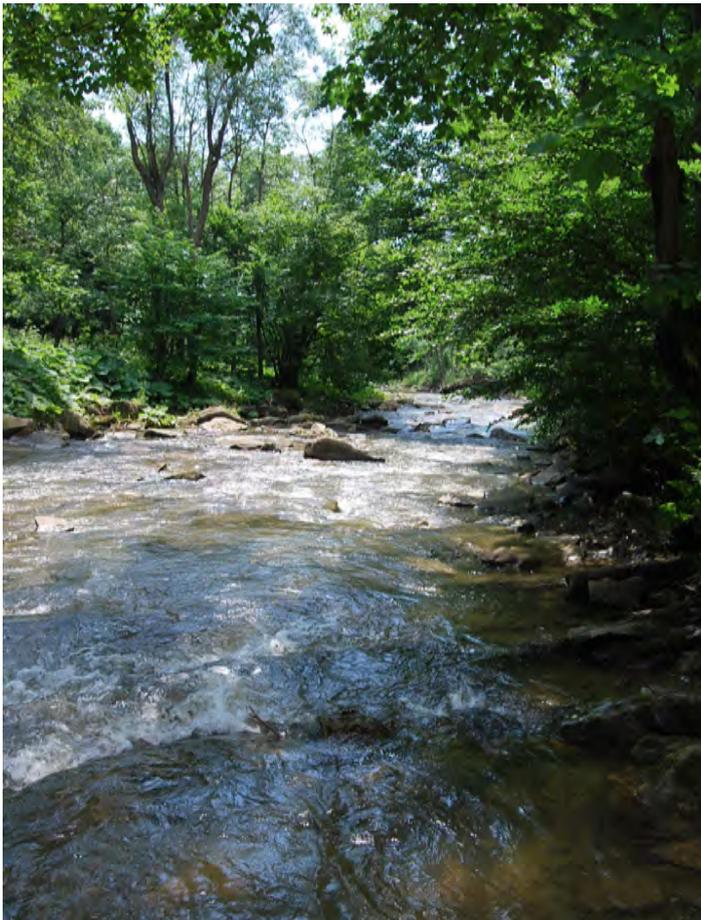
Sizilien ist wunderschön und sehr vielfältig, sodass ich die Insel als Reiseziel sowohl zur Entspannung als auch zum aktiven Sightseeing nur empfehlen kann. Wir werden auf jeden Fall wiederkommen.

Agata Abramowicz
Spezialist für Einkauf
PCC PU

Eine Welt ganz ohne den allgegenwärtigen Trubel

Wenn ich seit Langem unbenutzte Wege und Pfade beschreite, überlasse ich ihnen ein Stück von mir und nehme dafür ein Stück von ihnen in mich auf.

MONIKA SZNAJDERMAN: „PUSTY LAS“ (DER LEERE WALD)



Ich möchte Sie in meine Lieblingsregion in Polen entführen – die Niederen Beskiden. Doch eine Warnung gleich vorweg: Dies ist eine Welt ganz ohne den Trubel, der an der Ostsee oder in Zakopane allgegenwärtig ist. Ich liebe lange Wanderungen durch menschenleere Täler und Dörfer, in denen einst die Lemken wohnten. Sie wurden nach dem Tod von General Świerczewski unter dem Vorwand der Zusammenarbeit mit ukrainischen Banden zwangsumgesiedelt. Die Aktion „Weichsel“ hat die Welt der armen, hart arbeitenden und zähen Menschen ausgelöscht, die hier seit Jahrhunderten gelebt hatten. Sie hinterließen steinerne Kreuze, Friedhöfe, orthodoxe Kirchen und hier und da die Ruine eines Kellers. Die Entschlossenen, die Ende der 50er Jahre zurückkehrten, mussten ihre eigenen Höfe zurückkaufen. In dieser Gegend zu wandern, kann schwierig sein – oft müssen dabei Dutzende von Gebirgsbächen überquert werden, oder man versinkt tief im Matsch. Doch die Schönheit und der Frieden, den man im Gegenzug erlebt, ist jede Mühe wert.

Katarzyna Grabe
Spezialistin für Versicherung
und Schadenregulierung
PCC Intermodal



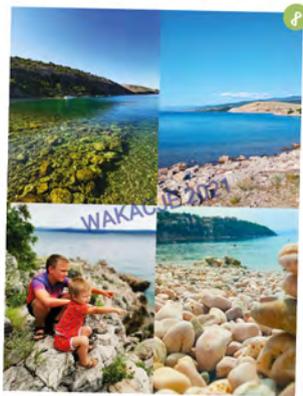
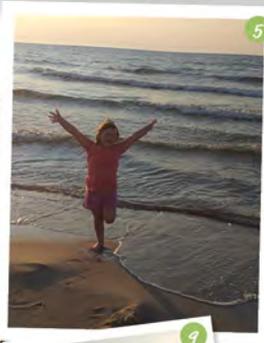
Ihr Fotogruss aus dem Sommerurlaub



Vielen Dank Ihnen allen für die Foto-Postkarten, die Sie uns aus dem Urlaub geschickt haben. Die Autoren aller Fotos, die bei uns eingetroffen sind, erhalten ein kleines Geschenk. Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail an die Redaktion: biuletyn@pcc.eu

Gewinnerin des Wettbewerbs ist Mariola Cisowska mit ihrem Postkartenmotiv vom Bleder See in Slowenien.

Maciej Trubisz
Redaktion

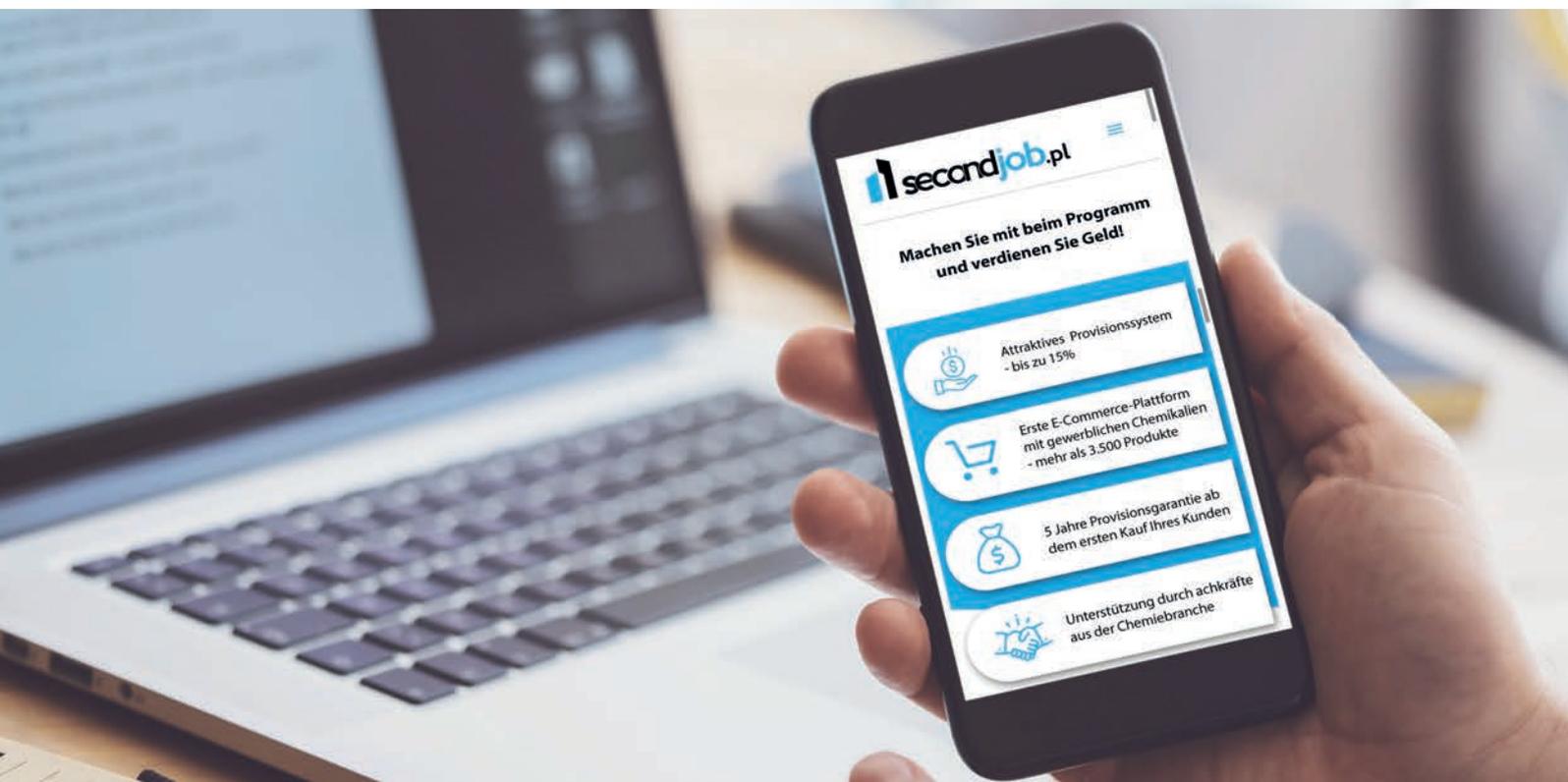


- | | | |
|---|---|--|
| 1. Mariola Cisowska - Slowenien, Bleder See | 4. Beata Schubert - Bulgarien, Nessebar | 7. Julia Gajda - Griechenland, Insel Zakynthos |
| 2. Lucyna Jakszuk - Niechorze | 5. Agnieszka Paciorek | 8. Karolina Ossowska |
| 3. Agnieszka Król-Gracj - Świnoujście | 6. Agata Brelińska - Wieleń | 9. Zenon Paciorek - Sianożęty |

Machen Sie mit beim Affiliate-Programm

distripark.com

und verdienen Sie Geld.



ENTWICKLUNG



**FLEXIBLE
ARBEITSWEISE**



**HOHE
PROVISION**



ZUFRIEDENHEIT

Erfahren Sie mehr unter www.secondjob.pl